

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG	17
I. HOLZWEGE UND IRRFAHRTEN DER HEGEL-INTERPRETATION – DIE SKANDALISIERTE VORREDE	23
I.1 Die Vernünftigkeit des Wirklichen – Die Wirklichkeit des Vernünftigen	23
I.2 Hegels Philosophie als Steinbruch und Kuriositätenkabinett – Fehldeutungen und Reaktualisierungsversuche im 20. Jahr- hundert	30
II. GRUNDLINIEN UND GRUNDRISSSE EINER PHILOSOPHIE DES FREIEN WILLENS UND HANDELNS	35
II.1 Das praktische Universum	35
II.2 Hegels Einleitung: Aufriss der Grundgedanken: Wille, Freiheit und Recht	40
II.3 Geist und Freiheit – Die <i>Rechtsphilosophie</i> als Teil der Philo- sophie des Geistes und ihre Position im enzyklopädischen System	45
II.4 Der freie Geist – Die Überwindung des Dualismus von theoretischer und praktischer Vernunft	48
II.5 Die Grundstruktur des Willens – Die fundamentale Trias der §§ 5 bis 7	57
II.6 Die Fortbestimmung des Grundmusters	67
II.6.1 Die Besonderheit – Bestimmtheit und Willkür	67
II.6.2 Determinismus und Voluntarismus – Attacken auf die Freiheit des Willens	78
II.6.3 Gut und Böse	85
II.7 Die drei Hauptstufen der Selbstbestimmung des Willens	93

III.	DAS ABSTRAKTE RECHT UND DIE FREIHEIT DER PERSON	97
III.1	Hegels neue philosophische Theorie der Personalität – Der Anfang praktischer Philosophie.	97
III.2	Personalität und Inter-Personalität.	102
III.2.1	Das Recht auf Personalität als Grundrecht – Das Fundament der Menschenrechte.	105
III.3	Das Eigentum	108
III.3.1	Gleichheit und Ungleichheit – Der Gedanke des Gemeineigentums	110
III.3.2	Das Eigentum – Die wirkliche Formierung des Natürlichen.	113
III.3.2.1	Die Selbst-Formierung – Die Besitznahme des eigenen Körpers als der natürlich- unmittelbaren Existenz der Person	113
III.3.2.2	Die Formierung der äußeren Welt – Das Eigentum an äußerlichen Sachen.	115
III.3.2.3	Die Besitznahme elementarischer Sachen.	116
III.3.2.4	Eine ‚die Zukunft berücksichtigende und sichernde Vorsorge‘ – Grundriss für den Begriff der Nachhaltigkeit	117
III.3.2.5	Naturale Nachhaltigkeit – Der Wald als Paradigma	119
III.3.3	Das Kind.	123
III.3.4	Das Tier	124
III.3.5	Der Gebrauch der Sache	129
III.3.6	Das Recht auf geistiges Eigentum	130
III.3.7	Die Entäußerung des Eigentums	132
III.4	Formal-abstrakte Anerkennung und der Vertrag	134
III.5	Das Theorem des ‚zweiten Zwangs‘ – Verbrechen und Strafe – Hegels Grundlegung einer modernen Straftheorie	136
III.6	Das Überschreiten der Struktur des Unrechts.	145
III.7	Der Übergang vom abstrakten Recht in die Moralität	146

IV.	DIE MORALITÄT – DIE FREIHEIT DES MORALISCHEN SUBJEKTS	149
IV.1	Hegels Konzeption des moralischen Handelns – Vorüberlegungen	153
IV.1.1	The Conceptual Tie between Genuine Action and Intention – Tat und Handlung	154
IV.1.2	Subjektivität und Objektivität – Handlung als Zwecktätigkeit	156
IV.1.3	Das Recht des Wissens – Handeln als wissentliches Tun	159
IV.1.4	Das Recht als Vollzug der Handlung – Die Handlung als tätliche Äußerung des Willens und die Konsequenz des Handelns	162
IV.2	Die Beurteilung von Handlungen	163
IV.2.1	Hegels Urteilslehre als logischer Grund der Moralität	163
IV.2.2	Hegels praktische Urteilstafel als System moralischer Urteile	165
IV.3	Der Vorsatz und die Schuld – Die erste Zurechenbarkeit oder Imputation	166
IV.4	Die Absicht und das Wohl	170
IV.4.1	Das Recht der Absicht – Die zweite Zurechenbarkeit oder Imputation	170
IV.4.2	Das Wohl oder die Glückseligkeit	172
IV.4.3	Das Not-Recht als Menschenrecht	178
IV.5	Das Gute und das Gewissen – Der gute Wille und das gute Handeln	183
IV.5.1	Kants kategorischer Imperativ und das apodiktische Urteil	189
IV.5.2	Der Synkretismus des Widerspruchs des moralischen Standpunkts – Kant und die Antinomien des perennierenden Sollens	194
IV.6	Das Gewissen	202
IV.7	Sokrates und die kritische Dimension der Moralität	208
IV.8	Die Ur-Teilung und das Böse	210
IV.8.1	Die Formen des Bösen	215

IV.8.2	Der Gedanke der Lebensform – Die romantische Ironie als totale Verkehrung des Guten	217
IV.9	Der Übergang von der Moralität zur Sittlichkeit	223
V.	MODERNITÄT UND SITTLICHKEIT – DIE IDEE DER FREIHEIT UND DIE THEORIE DER SOZIALEN UND POLITISCHEN SELBSTBESTIMMUNG	229
V.1	Die Idee der Freiheit – Zur logischen Fundierung des Systems der Sittlichkeit	229
V.1.1	Der Schluss als allgemeine Form des Vernünftigen ..	234
V.1.2	Das Auf-Schließen des Ver-Schlossenen – Negativität und wirklicher Wille	236
V.2	Die Grundstruktur der Argumentation – Der „Vorbegriff“ ..	240
V.2.1	„Der Begriff der Freiheit wird zur Welt des Willens“ ..	240
V.2.2	Die Einheit des subjektiven und objektiven Sittlichen – sittliche Institutionen und sittliche Selbstbewusstseins	242
V.2.3	Die Lehre von der Pflicht	246
V.2.4	Das Recht der Allgemeinheit, der Besonderheit und der Einzelheit	247
VI.	DIE FAMILIE – DIE ERSTE STUFE DER SITTLICHKEIT	251
VI.1	Der logische Hintergrund	251
VI.2	Die drei Dimensionen der familiären Gemeinschaft	255
VI.2.1	Die Familie als eine auf Liebe gegründete Lebensgemeinschaft	255
VI.2.2	Die Familie als Rechts-, Vermögens- und Sorgegemeinschaft	258
VI.2.3	Die Familie als Lebens- und Erziehungs- gemeinschaft	260
VI.3	Die Auflösung der Familie – Das Auf-Schliessen des Zusammen-Schlusses	265
VI.4	Der Übergang von der Familie in die bürgerliche Gesellschaft	266

VII.	DIE BÜRGERLICHE GESELLSCHAFT: DIE MODERNE MARKT-, BILDUNGS- UND SOLIDARGEMEINSCHAFT	269
VII.1	Der Übergang von der Familie in die bürgerliche Gesellschaft	269
VII.2	Die bürgerliche Gesellschaft als die ‚in ihre Extreme verlorene Sittlichkeit‘	270
VII.3	Die Domänen der Besonderheit – Die allseitige Abhängigkeit in der ‚Not- und Verstandesgemeinschaft‘	272
VII.4	Die drei Stufen der <i>Civil Society</i>	279
VII.4.1	Die erste Stufe der bürgerlichen Gesellschaft: Das System der Bedürfnisse – Die industrielle Marktgesellschaft	280
A)	Der Schluss der Reflexion als logische Grundlage	280
B)	Die Besonderheit und das System der Bedürfnisse	285
C)	Nationalökonomie und regulierte Markt- ordnung – Die Grenzen der <i>invisible hand</i>	286
VII.4.1.1	Die Art der Bedürfnisse und die Maßlosigkeit	289
VII.4.1.2	Die Art der Arbeit	293
VII.4.1.3	Das allgemeine Vermögen und die gerechte Teilhabe am <i>wealth of nation</i>	297
VII.5	Die zweite Stufe der bürgerlichen Gesellschaft: Rechtsordnung, Rechtspflege und die Universalität des Rechts	303
VII.6	Die dritte Stufe der bürgerlichen Gesellschaft: Steuerung und Regulation	309
VII.6.1	Aufsicht und soziale Hilfe – Sorge und Vorsorge: Das Prinzip des Gemeinwohls in der <i>Civil Society</i>	312
VII.6.1.1	Aufsicht und äußerliche Regulation – Die gute Verwaltung (‘Polizei’)	313
VII.6.1.2	Armut und Reichtum als ein Grund- problem der bürgerlichen Gesellschaft	315
VII.6.1.3	Solidarität und das Recht auf soziale Hilfe – Grundlagen für Hegels Konzeption einer sozialen Staates	321

VII.6.1.4 Industrialisierung, Globalisierung und das Prinzip des Gemeinwohls – Weltarmut und weltbürgerliche Gesellschaft . . .	322
VII.6.2 Das Recht auf Wohlfahrt und das Notrecht auf Widerstand	328
VII.6.3 Die ‚Outlaw-Position‘ der Armen und der Reichen – Die Verachtung des Gesetzes	331
VII. 7 Die ‚zweite Familie‘ und der ‚kleine Staat‘: Die Korporation als berufsständische Vereinigung und Kommune. Corporate Identity und der Übergang von der bürgerlichen Gesellschaft in den Staat	337
VIII. DER STAAT – HEGELS ‚STAATSWISSENSCHAFT‘ ALS MODERNE THEORIE DER FREIHEIT UND GERECHTIGKEIT	345
VIII.1 Der Staat als das Gebäude der Freiheit – Die objektive Gestalt der Gerechtigkeit	345
VIII.2 Der Staat als die Wirklichkeit der sittlichen Idee – Der Staat als ‚Bürger-Sein‘ oder ‚Bürgerschaft‘	350
VIII.3 Der Staat als ein Ganzes von drei Schlüssen	366
VIII.3.1 Das innere Staatsrecht oder intrastaatliche Recht	373
VIII.3.1.1 Das zweite System von drei Schlüssen	373
VIII.3.1.2 Die Aufhebung der bürgerlichen Gesellschaft im Staat	378
VIII.3.1.3 Der moderne Staat als Staat der Gerechtigkeit	382
VIII.3.1.4 Partizipation und Inklusion – Permissivität und Subsidiarität. Das Freilassen der Besonderheit	384
VIII.3.1.5 Der Staat – Politische Diversität und Pluralität	387
VIII.3.2 Das Citoyen-Bewusstsein und die Pluralität der Gesinnungen	392
VIII.3.3 Freiheit und Gleichheit – Die vernünftige Staatsverfassung als existierende Gerechtigkeit	397
VIII.3.4 Verfassung und politische Freiheit – Der Staat als politischer Organismus	400

VIII.3.4.1	Die <i>trias politica</i> – Hegels innovative Theorie der Gewaltenteilung	401
VIII.3.4.2	Gegen den Buchstaben der <i>Grundlinien</i> – Eine Reformulierung	407
A)	Die Regierungsgewalt, die Exekutive – Der Schluss des Daseins	412
B)	Die letztentscheidende Gewalt – Der Schluss der Reflexion	417
C)	Die allgemeine, gesetzgebende Gewalt – Der Schluss der Notwendigkeit.	425
VIII.3.4.4	George Orwell und der Überwachungs- und Polizeistaat	433
VIII.4	Grundlagen einer demokratischen Verfassungs-, Wissens- und Bildungsdemokratie	434
VIII.4.1	Demokratie und Repräsentation	435
VIII.4.2	Hegels epistokratisch-meritokratische Konzeption	438
VIII.4.3	Die gesetzgebende Gewalt und der Maßstab des Wissens	442
VIII.4.4	Die öffentliche Meinung und die Medien – eine vierte Gewalt?.	446
VIII.5	<i>In tyrannos!</i> Ausnahmestände und das Recht auf Widerstand	448
VIII.6	Das System der Rechte und der Grundrechtekatalog	462
VIII.7	Das Recht oder die Majestät des Wissens: Staat und Religion – Staat und Wissenschaft	465
VIII.7.1	Religion, Kirche und der moderne Staat	465
VIII.7.2	La Religion et la terreur – Hegels Kritik des religiösen Fundamentalismus.	471
VIII.7.3	La Liberté et la terreur – Hegels Kritik des politischen Fundamentalismus	473
VIII.7.4	Religion – Wissenschaft – Staat	473
VIII.8	Das äußere Staatsrecht – Das Prinzip Anerkennung in Hegels Theorie des internationalen Rechts.	475
VIII.8.1	Formell-abstrakte und inhaltlich-substantielle Anerkennung	491

VIII.8.2 Die weltbürgerliche Gemeinschaft besonderer Staaten –Hegels aufgehobener Kantianismus	496
VIII.9 Das Weltbürgerrecht und die universell-globale Wirklichkeit der sittlichen Idee – Die Weltgeschichte als ‚Entwicklung des Begriffes der Freiheit‘.....	499
VIII.9.1 Weltgeschichte und Weltgeist	504
VIII.9.2 Das Denken der Weltgeschichte als Fortschritt der Freiheit und das ‚Ende der Geschichte‘	513
RESÜMEE UND AUSBLICK.....	523
SIGLEN	525
LITERATURVERZEICHNIS	529
PERSONENVERZEICHNIS.....	548